

Pressemitteilung

nova-Institut GmbH (www.nova-institut.eu)

Hürth, den 6. Oktober 2022



Umsatz der europäischen bio-basierten Industrie steigt trotz Brexit auf 814 Mrd. Euro

Der jährliche Bericht des Bio-based Industries Consortiums (BIC) und des nova-Instituts zum Stand bio-basierter Industrien in Europa zeigt ein stetiges Wachstum bio-basierter Industrien trotz signifikanter Änderungen der diesjährigen Bewertung infolge des Brexits. Diese leisteten im Jahr 2019 einen Gesamtbeitrag von über 814 Mrd. Euro zur Bioökonomie in der EU (gemäß aktuellsten Daten von Eurostat).

Dies entspricht einem Anstieg von 34 Mrd. Euro (+4 %) im Vergleich zu Jahr 2018, trotz der Entfernung des Vereinigte Königreichs aus der Betrachtung. Die Analyse der Eurostat-Daten für das Jahr 2019 zeigt ein Umsatzvolumen der gesamten Bioökonomie*, einschließlich der Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie der primären Sektoren der Land- und Forstwirtschaft, innerhalb der EU-27 von knapp über 2,4 Billionen Euro.

Der heute veröffentlichte Bericht „European Bioeconomy in Figures 2008 – 2019“ ist der sechste in einer Reihe von Marktberichten des nova-Instituts. Den ersten Bericht gab das BIC im Jahr 2016 in Auftrag. Die Berichte veranschaulichen die makroökonomischen Effekte der Bioökonomie, unter anderem hinsichtlich des Umsatzes und der Beschäftigung beginnend im Jahr 2008.

Obwohl die neuesten Zahlen das Vereinigte Königreich nicht mehr berücksichtigen, blieb der Umsatz der Bioökonomie in der EU weitgehend stabil und realisierte seit 2008 einen Anstieg von rund 25 % (dem frühesten in dieser Berichtsreihe berücksichtigten Zeitpunkt).

Bio-basierte Chemieindustrie erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 48 Milliarden Euro

Die Zahlen des Jahres 2019 ermittelten allein für die bio-basierte chemische Industrie (einschließlich Kunststoffe) einen Umsatz von rund 48 Mrd. Euro (ohne das Vereinigte Königreich). Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zu den 54 Mrd. Euro (einschließlich des Vereinigten Königreichs) des Vorjahres 2018. Hierbei erfolgte eine Anpassung des jeweiligen bio-basierten Anteils, was zu einem Anteilsanstieg von 13,4 % im Jahr 2018 auf rund 13,8 % im Jahr 2019 führte.

Rund die Hälfte des Umsatzes der EU-Bioökonomie entfällt auf den Lebensmittel- und Getränkesektor. Bio-basierte Industrien wie Chemikalien und Kunststoffe, Pharmazeutika, Papier und Papierprodukte, forstwirtschaftliche Industrien, Textilien, Biokraftstoffe und

Bioenergie erwirtschafteten hingegen ca. 30 %, während weitere 20 % auf die Primärsektoren Land- und Forstwirtschaft entfielen.

West- und nordeuropäische Länder dominieren die bio-basierte Wirtschaft.

Die Daten identifizieren deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen der EU-Mitgliedstaaten. So zeigen beispielsweise die mittel- und osteuropäischen Länder Polen, Rumänien und Bulgarien größere Präsenz in Sektoren der bio-basierten Wirtschaft mit geringer Wertschöpfung, welche viele Arbeitsplätze stellen. Dies deutet auf einen starken Agrarsektor hin, der im Vergleich zu Sektoren mit hoher Wertschöpfung tendenziell arbeitsintensiv ist. West- und nordeuropäische Länder erwirtschaften im Vergleich deutlich höhere Umsätze im Verhältnis zum Beschäftigungsanteil, was auf einen größeren Anteil des produzierenden Gewerbes hinweist. Zu den Ländern mit dem höchsten Umsatz- Beschäftigungs-Verhältnis zählen Finnland, Belgien und Schweden. Obwohl auch das Vereinigte Königreich zu den nordeuropäischen Ländern zählt, verzeichnete der Anteil bio-basierter Industrien am Chemiesektor nach dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs keine Senkung. Dies impliziert, dass der Chemiesektor im Vereinigten Königreich keinen höheren Anteil an bio-basierten Produkten erreicht als der europäische Durchschnitt.

Berücksichtigung des bio-basierten Anteils des chemischen Sektors am Produktionsvolumen.

Neben dem bio-basierten Anteil am Produktionswert des Chemiesektors, berücksichtigt der diesjährige Bericht zum ersten Mal auch den bio-basierten Anteil am Produktionsvolumen des Chemiesektors. Laut nova-Analyse betrug der bio-basierte Anteil am Produktionsvolumen des organischen Teils des Chemiesektors im Jahr 2019 rund 9 % und stieg somit von 6,8 % im Vergleich zum Jahr 2008. Die Zahlen zeigen, dass der oft kommunizierte 10 %-Anteil organischen Kohlenstoffes im Chemiesektor einer realistischen Einschätzung entspricht. Der Anteil des bio-basierten Kohlenstoffes im Chemiesektor ist somit höher als von der chemischen Industrie üblicherweise angegeben.

Der neu ermittelte bio-basierte Anteil am Produktionsvolumen soll Aufschluss über die Höhe der bio-basierten Produktionsmenge im Chemiesektor geben. Er ergänzt die Informationen über den bio-basierten Umsatz des Chemiesektors, der durch den etablierten Anteil des Produktionswerts ausgedrückt wird, um eine weitere Perspektive. Ermittelte Unterschiede der Mengen- und Wertanteile sind größtenteils auf höhere bio-basierte Anteile im Sektor der Feinchemikalien zurückzuführen, welcher Produkte mit höherer Wertschöpfung und entsprechend geringeren Mengen umfasst.

Den vollständigen Bericht erhalten Sie kostenlos unter folgendem Link <https://renewable-carbon.eu/publications/product/european-bioeconomy-in-figures-2008-2019-pdf/>.

**Die primären Sektoren (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei) und die Nahrungsmittel-, Getränke-, Tabak- und Papierindustrie können als vollständig bio-basiert angesehen werden und werden daher vollständig zur Bioökonomie gezählt. Für andere Sektoren des verarbeitenden Gewerbes wie Chemie, Pharmazeutika und Textilien wurden die bio-basierten Anteile geschätzt und entsprechend in die Analyse des Berichts einbezogen.*

Bio-based Industries Consortium (BIC)

Das Bio-based Industries Consortium (BIC) ist der private Partner in der 2 Milliarden Euro schweren öffentlich-privaten Partnerschaft mit der EU – dem [Circular Bio-based Europe Joint Undertaking](#). Seine Mitgliedschaft umfasst 240+ Industriemitglieder die die gesamte Wertschöpfungskette von der Primärproduktion bis zum Markt abdecken, und zwar in zahlreichen und unterschiedlichen Sektoren, einschließlich Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, Aquakultur und Schifffahrt, Chemikalien und Materialien, einschließlich Biokunststoffe, Forstwirtschaft und Zellstoff und Papier, Marktsektoren, Technologieanbieter sowie Abfallmanagement und -behandlung. Zu den Mitgliedern des BIC gehören auch über 200 assoziierte Mitglieder wie Forschungsorganisationen, Hochschulen, Handelsverbände usw.

Klicken Sie hier für die [Pressemitteilungen](#) und [Veröffentlichungen](#) von BIC.

Für Presseanfragen des BIC wenden Sie sich bitte an:

Sophia De Smet (Communications Manager)

Email: sophia@biconsortium.eu

Phone: +32 (0) 470 59 22 50

nova-Institut GmbH

nova-Institut ist ein privates und unabhängiges Forschungsinstitut, das 1994 gegründet wurde; nova bietet Forschung und Beratung mit Schwerpunkt auf dem Transformationsprozess der chemischen und stofflichen Industrie zu erneuerbarem Kohlenstoff: Was sind zukünftige Herausforderungen, Umweltvorteile und erfolgreiche Strategien zur Substitution von fossilem Kohlenstoff durch Biomasse, direkte CO₂-Nutzung und Recycling? Wir bieten Ihnen unser einmaliges Verständnis an, um den Übergang Ihres Unternehmens in eine klimaneutrale Zukunft zu unterstützen.

Klicken Sie hier für [Publikationen](#) und allgemeine [Informationen](#) des nova-Instituts.

Alle Pressemitteilungen des nova-Instituts, Bildmaterial und mehr zum Download (frei für Presse Zwecke) finden Sie auf www.nova-institute.eu/press

Verantwortlicher im Sinne des deutschen Presserechts (V. i. S. d. P.):

Dipl.-Phys. Michael Carus (Geschäftsführer)

nova-Institut GmbH, Chemiepark Knapsack, Industriestraße 300, 50354 Hürth

Internet: www.nova-institut.eu – Dienstleistungen und Studien auf www.renewable-carbon.eu

Email: contact@nova-institut.de

Tel: +49 (0) 22 33-48 14 40

nova-Institut ist ein privates und unabhängiges Forschungsinstitut, das 1994 gegründet wurde; nova bietet Forschung und Beratung mit Schwerpunkt auf dem Transformationsprozess der chemischen und stofflichen Industrie zu erneuerbarem Kohlenstoff: Was sind zukünftige Herausforderungen, Umweltvorteile und erfolgreiche Strategien zur Substitution von fossilem Kohlenstoff durch Biomasse, direkte CO₂-Nutzung und Recycling? Wir bieten Ihnen unser einmaliges Verständnis an, um den Übergang Ihres Unternehmens in eine klimaneutrale Zukunft zu unterstützen. Das nova-Institut hat über 40 Mitarbeiter.

Abonnieren Sie unsere Mitteilungen zu Ihren Schwerpunkten unter www.bio-based.eu/email